UBS-Position zu Aktienrückkäufen

Banken kündigen Aktienrückkäufe jeweils frühzeitig an, um die Planungssicherheit für sich und die Anleger zu erhöhen, und führen diese Rückkäufe durch, solange sich die Rahmenbedingungen nicht grundlegend ändern. UBS ist bereits heute einer starken Kapitalbasis verpflichtet und verfolgt ein Kapitalquotenziel, das rund 2 Prozentpunkte (ca. USD 10 Milliarden) über den regulatorischen Anforderungen für das Jahr 2030 liegt. Das aktuelle Rückkaufprogramm berücksichtigt zudem bereits den substanziellen Kapitalaufbau von rund USD 15 Milliarden, der aufgrund der Übernahme der Credit Suisse zur Einhaltung bestehender Vorschriften nötig ist. Sowohl der Zeitplan als auch der genaue Umfang zusätzlicher Kapitalanforderungen ist derzeit noch offen und die wesentlichste Entscheidung zur Kapitalunterlegung ausländischer Beteiligungen liegt letztlich beim Parlament. Sobald Klarheit über die künftigen Rahmenbedingungen besteht, erwartet UBS, entsprechend planen zu können.

Wieso das Thema wichtig ist

- **Anleger erwarten von Banken verlässliche und angemessene Kapitalrenditen.** Bankaktien gelten generell als zyklische «wertorientierte Anlagen» und bieten stabile Erträge sowie eine Exponierung zur Gesamtwirtschaft. Verlässliche Kapitalrenditen sind entscheidend, um Anleger zum Halten von Bankaktien zu bewegen. Diese Renditen, die neben ausbezahlten Dividenden auch durch eine Wertsteigerung ihrer Investitionen durch Aktienrückkäufe erzielt werden, sind insbesondere für langfristige Anleger wie Pensionskassen bedeutend.
- **Frühzeitige, transparente und verlässliche Informationen über Aktienrückkaufprogramme sind für Anleger hilfreich, um ihre Investitionen besser abstimmen zu können.** Im Sinne dieser weltweiten Praxis kommuniziert UBS ihre Rückkaufpläne daher proaktiv und informiert Investoren umgehend bei wesentlichen Änderungen der finanziellen Lage, des Ausblicks oder des regulatorischen Umfelds.
- **Eine Bank wägt bei der Umsetzung eines Aktienrückkaufprogramms sorgfältig zwischen eigener Kapitalstärke und verlässlichen Kapitalerträgen für die Anleger ab.** UBS hat eine harte Kernkapitalquote von rund 14%, die mehr als 2 Prozentpunkte oder ca. USD 10 Milliarden in hartem Kernkapital über den regulatorischen Anforderungen für das Jahr 2030 liegt. UBS ist klar dem Ziel verpflichtet, ihre Kapitalposition stark zu halten.
- **UBS konkurriert in einem globalen Markt um Kapital.** Die Rendite aus der gesamten Kapitalausschüttung von UBS liegt mit 5% ihres Marktwerts, etwa hälftig aufgeteilt zwischen Dividenden und Aktienrückkäufen, am unteren Ende im Vergleich zu Wettbewerbern aus Europa und den USA (siehe Abbildung 1). Es ist wichtig, dass UBS weiterhin Aktienrückkäufe durchführt, um im globalen Wettbewerb um Kapital bestehen zu können – insbesondere in einem Umfeld, in dem Wettbewerber in der Regel deutlich mehr Kapital an ihre Aktionäre ausschütten.
- **Die Unterstützung langfristig orientierter Anleger ist entscheidend für die Widerstandsfähigkeit einer Bank, da sie den Zugang zu Kapital im Krisenfall stärkt.** Daher muss eine Bank bei Kapitalausschüttungen wettbewerbsfähig bleiben und darf Kapital nicht mit der Begründung zurückhalten, dass sich regulatorische Rahmenbedingungen künftig ändern könnten.
- **Der Zeitplan und Umfang der aktuell diskutierten künftigen Kapitalanforderungen ist weiterhin offen.** Gemäss Bundesrat wird keine der vorgeschlagenen Änderungen vor 2027 in Kraft treten. Zudem ist für die materiellste Entscheidung zum Vollabzug der ausländischen Beteiligungen eine Entscheidung des Parlaments erforderlich.

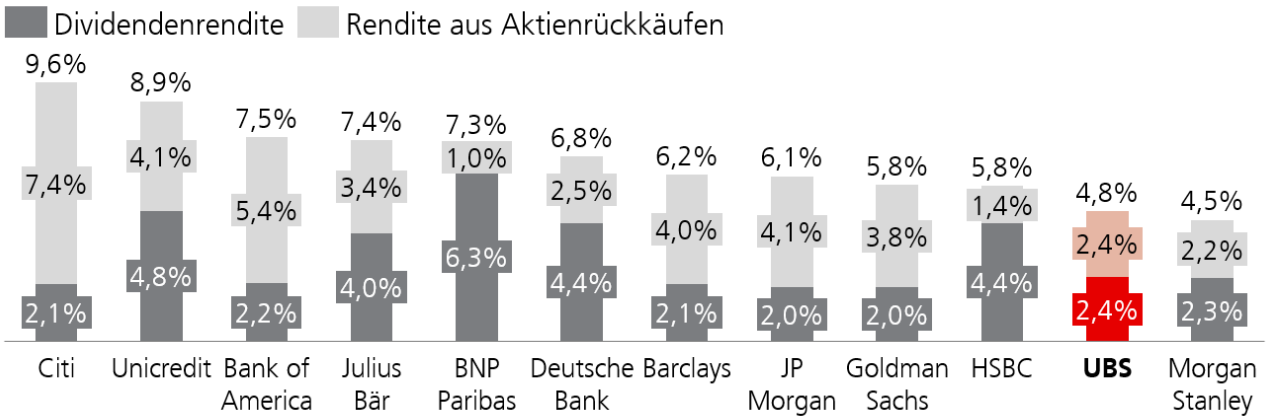
Die Position von UBS

UBS hält an ihrem Aktienrückkaufprogramm fest, da es ein integraler Bestandteil der Anlegererwartungen ist, die Bank bereits deutlich über dem regulatorischen Kapitalziel liegt und die künftigen regulatorischen Kapitalanforderungen weiterhin unklar sind. Das aktuelle Rückkaufprogramm berücksichtigt bereits den substanziellen Kapitalaufbau von rund USD 15 Milliarden, der aufgrund der Übernahme der Credit Suisse zur Erfüllung bestehender Vorschriften nötig ist. Sobald Klarheit über künftige Kapitalanforderungen und deren Zeitplan besteht, erwartet UBS, entsprechend planen zu können.

Weitere Informationen

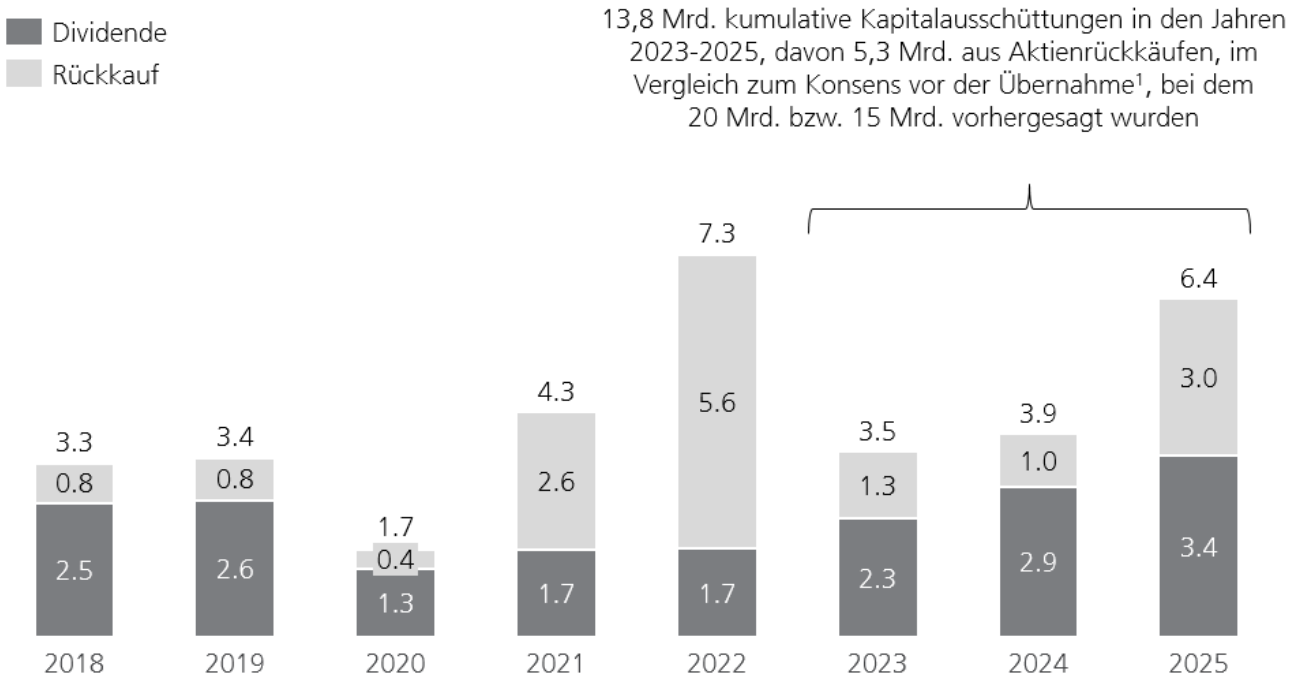
– **Deutlich geringere Kapitalausschüttung nach der Übernahme der Credit Suisse:** Nach der Übernahme der Credit Suisse im März 2023 durch UBS hat die Bank die Kapitalausschüttung angepasst. Der Gewinn von UBS sank infolge dieser Übernahme in der zweiten Jahreshälfte 2023 auf 3% ihres harten Kernkapitals – gegenüber 17% im Jahr 2022. Entsprechend zahlte UBS seit 2023 deutlich weniger Kapital an die Investoren zurück, als der Markt vor der Übernahme erwartet hatte. Vor Bekanntgabe der Übernahme erwarteten Finanzmarktteilnehmer, dass UBS zwischen 2023 und 2025 kumulierte Kapitalausschüttungen von USD 20 Milliarden tätigen würde, davon USD 15 Milliarden durch Aktienrückkäufe. Nach der Übernahme lagen die Kapitalrückflüsse in diesem Zeitraum bei lediglich USD 13,8 Milliarden, davon USD 5,3 Milliarden durch Aktienrückkäufe (siehe Abbildung 2).

Abbildung 1: Renditen aus Rückkäufen und Dividenden von UBS und Mitbewerbern[1,2]



Hinweis: Für 2026 erwartete Aktienrückkauf- und Dividendenrenditen per 4. Februar 2026 mit Konsensdaten zu Kapitalrückflüssen von Vergleichsbanken, bezogen auf Visible Alpha. Der UBS-Konsens basiert auf von der Bank gesammelten Konsensdaten per 12. Januar 2026. Die Angaben beruhen auf Rückkäufen nach Emissionen (inkl. kompensationsbezogene Emissionen) soweit offengelegt. **1** Basierend auf tatsächlich durchgeführten Rückkäufen im Jahresverlauf; **2** Basierend auf dem Aktienkurs per 4. Februar 2026.

Abbildung 2: UBS-Gesamtkapitalausschüttungen (USD Milliarden, Mrd.)



Hinweis: 1 Der letzte Konsens vor der Ankündigung der Übernahme wurde am 14. Februar 2023 erhoben.